

Reportage: Wenn jede Minute zählt – und wann man wirklich die 112 wählen sollte

Tagtäglich gehen mindestens 180 Notrufe in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr ein. Doch viele davon sind keine echten Notfälle. Oft handelt es sich um Situationen, in denen die Feuerwehr oder der Rettungsdienst nicht helfen kann – etwa bei Bauchschmerzen. In solchen Fällen wäre es besser, die 116117 zu wählen. Diese Nummer verbindet mit dem ärztlichen Bereitschaftsdienst. Nur bei lebensbedrohlichen Situationen wie einem Herzinfarkt oder einem schweren Unfall sollte man die 112 wählen, denn dann kommen Rettungskräfte und – wenn nötig – auch ein Notarzt.

Wann wählt man die 112 und wann die 116117?

Die 112 wählt man bei:

- einem Herzinfarkt
- einem Bruch
- einem Schlaganfall
- einem Unfall
- einer bewusstlosen Person

Die 116117 wählt man:

- wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist
- wenn man zu starke Schmerzen hat, um selbst zum Hausarzt zu gehen
- in nicht lebensbedrohlichen Situationen

Beispiel 1: Starke Bauchschmerzen – ein Notfall?

Emily hat seit vier Tagen starke Bauchschmerzen. Hausmittel wie Kamillentee und eine Wärmflasche helfen nicht mehr. In ihrer Verzweiflung ruft sie den Notruf 112.

In der Feuer- und Rettungswache wird der Einsatz aufgenommen. Die Besatzung eines Rettungswagens macht sich bereit, einer der Einsatzkräfte nimmt den Einsatzbericht entgegen. Mit Blaulicht und Martinshorn geht es zum Einsatzort. Dort angekommen, nehmen

die Sanitäter ihre Ausrüstung und gehen in den dritten Stock. Emilys Nachbarin öffnet die Tür – sie wurde von Emily informiert, damit sie nicht alleine ist.

Die Rettungskräfte betreten die Wohnung und befragen Emily:

„Nehmen Sie regelmäßig Medikamente?“

„Wie lange bestehen die Schmerzen?“

„Haben Sie Allergien?“

„Waren Sie schon beim Hausarzt?“

Emily antwortet: „Nein, ich nehme keine verschriebenen Medikamente, aber ich habe vor 20 Minuten eine Schmerztablette eingenommen. Die Schmerzen sind heute zum ersten Mal so stark, aber ich habe sie schon seit vier Tagen. Ich war noch nicht beim Hausarzt, weil ich in letzter Zeit zu viele Termine hatte. Allergien habe ich keine.“

Einer der Sanitäter erklärt: „Da Sie vor Kurzem schon ein Schmerzmittel eingenommen haben, dürfen wir Ihnen jetzt kein weiteres Medikament geben. Wir können Sie leider nur an Ihren Hausarzt verweisen.“

Emily bedankt sich, der Rettungsdienst packt seine Sachen und fährt zurück.

Fazit: Auch wenn Emily starke Schmerzen hatte, war es kein Fall für den Notruf 112. Die Rettungskräfte konnten nicht helfen – solche Einsätze blockieren wichtige Ressourcen, die für lebensbedrohliche Notfälle gebraucht werden.

Beispiel 2: Herzinfarkt – wenn jede Sekunde zählt

Herr Gustav, 74 Jahre alt, hat seit dem Mittag starke Brustschmerzen. Er ruft den Notruf 112 an. Aufgrund der Symptome vermutet die Leitstelle einen Herzinfarkt – es werden sofort ein Rettungswagen und ein Notarzt geschickt.

Am Einsatzort angekommen, führen die Sanitäter und der Notarzt ein Elektrokardiogramm (EKG) durch. Der Verdacht bestätigt sich: Herr Gustav hat tatsächlich einen Herzinfarkt. Sofort wird er auf eine Trage verlagert und in den Rettungswagen gebracht. Mit Blaulicht geht es direkt ins Krankenhaus, wo ihn das medizinische Personal übernimmt. Dort kann schnell gehandelt werden – jede Minute zählt bei einem Herzinfarkt.

Doch was wäre, wenn kein Rettungswagen verfügbar gewesen wäre?

Was, wenn das Team aus einem anderen Bezirk hätte anrücken müssen und erst 15 Minuten später bei Herrn Gustav eingetroffen wäre?

In der Zwischenzeit hätte er einen Herzstillstand erleiden können – ohne Hilfe, reanimationspflichtig. Vielleicht hätte man sein Leben nicht mehr retten können.

Wenn der Rettungswagen jedoch nicht bei Emily im Einsatz gewesen wäre, sondern an der Wache nur fünf Minuten entfernt, hätte das Schlimmste verhindert werden können.

Fazit: Notruf mit Verantwortung

Natürlich hat jeder das Recht auf Hilfe. Doch wer die 112 in einer nicht lebensbedrohlichen Situation wählt, gefährdet im schlimmsten Fall Menschenleben. Deshalb ist es wichtig, den Unterschied zwischen einem Notfall und einem medizinischen Problem zu kennen – und verantwortungsvoll zu handeln.

Im Notfall: 112.

Bei gesundheitlichen Beschwerden ohne akute Lebensgefahr: 116117.

Geschrieben von: NORDEN